

„Keine Investments zu Lasten der Qualität“



Die BayBG Geschäftsführer Peter Pauli und Peter Herreiner blicken auf ein herausforderndes Jahr zurück.

Herr Pauli, sind Sie zufrieden mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2023 / 24?

Peter Pauli: Mit unserem Ergebnis in Höhe von 9,4 Mio. Euro bin ich sicherlich zufrieden, dank einiger erfolgreicher Exits konnten wir einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahresergebnis verzeichnen. Die getätigten Investments in Höhe von rund 45 Mio. Euro sind mit Blick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein solides Ergebnis.

Das klingt nicht ganz so zufrieden...

Peter Pauli: Wir hatten uns mehr vorgenommen, das ist richtig. Aber die strukturelle Krise, in der Deutschland steckt, lässt mittelständische Unternehmen sehr vorsichtig agieren. Sie tun sich aufgrund der konjunkturellen Lage und der unsicheren Zukunftserwartungen schwer mit Investitionsentscheidungen.

Peter Herreiner: Generell sind die konjunkturellen Rahmenbedingungen aktuell ja nun nicht so, dass man überdurchschnittliche Investitionsaktivität erwarten würde.

Mit den sich gerade kumulierenden wirtschaftlichen Imponderabilien unterschiedlichster Art werden langfristige Projektionen für Investitionsentscheidungen immer weniger belastbar. Allerdings lässt sich auch vieles guten Gewissens realisieren. Ohne das Eingehen unverhältnismäßiger Risiken derzeit aber etwas weniger als sonst.

Sie hätten also mehr Neugeschäft machen können?

Peter Herreiner: Ja, wir hätten im vergangenen Geschäftsjahr problemlos mehr Investments, mehr Neugeschäft machen können. Das kann man immer. Aber dies wäre zu Lasten der Qualität gegangen. Wir legen sehr strenge Maßstäbe an unsere Investments an und beteiligen uns nur, wenn wir in jeder Hinsicht der Meinung sind das Richtige zu tun. Wir tragen Verantwortung nicht nur unseren Gesellschaftern gegenüber, sondern auch den Unternehmern und Unternehmerinnen. Wir freuen uns Machbares zu machen, aber eine erkennbar schlechte Investition oder Akquisition wird ja nicht besser und aussichtsreicher, nur weil wir sie finanzieren.

Und wie viele Unternehmen konnten mit ihrem Geschäftsmodell überzeugen?

Peter Herreiner: Wir haben bayernweit in 63 Unternehmen investiert, im Vorjahr waren es noch 75 Unternehmen. In Summe sind wir in 457 bayerische Unternehmen investiert, die über 40.000 Arbeitsplätze stellen.

Welche Beteiligungsanlässe stehen derzeit im Vordergrund?

Peter Pauli: Weiterhin Wachstums- und Transformationssituationen. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden mit 22 Mio. Euro fast die Hälfte des investierten Kapitals auf mittelständische Unternehmen in der Expansionsphase allokiert. Beteiligungslösungen für die Regelung der Unternehmensnachfolge stehen an zweiter Stelle, hier haben wir 10,2 Mio. Euro investiert.

„Die Krisen der letzten Jahre haben auch unternehmerisch Substanz gekostet, vielen Unternehmen wurde vor Augen geführt, dass nicht beherrschbare Situationsvariablen eintreten können, die ohne Managementverschulden zu Existenzbedrohungen führen.“

Peter Pauli,
Geschäftsführer BayBG

Wenn man von den schwierigen Rahmenbedingungen absieht, welche Gründe gibt es noch für die starke Investitionszurückhaltung bei Unternehmen?

Peter Pauli: Die Krisen der letzten Jahre haben auch unternehmerisch Substanz gekostet, vielen Unternehmen wurde vor Augen geführt, dass nicht beherrschbare Situationsvariablen eintreten können, die ohne Managementverschulden zu Existenzbedrohungen führen. In der Folge dieser Krisen ist teilweise auch das Verschuldungs- bzw. Finanzierungspotential der Unternehmen noch eingeschränkt. Das Aufbringen von Mitteln für Innovations-, Wachstums- oder Transformationsvorhaben wird schnell zur finanziellen Belastungsprobe. Die BayBG steht in diesen Fällen als kompetenter Ansprechpartner für Eigenkapitallösungen zur Verfügung.

Peter Herreiner: Genau, der Kern dessen, was wir tun, ist, in zukunftsfähige Unternehmen zu investieren und ihnen Eigenkapital für die weitere Entwicklung zur Verfügung zu stellen. Mit unserer Hilfe bleiben geplante Investitionen nicht aufgrund von Finanzierungslücken auf der Strecke. Mittelständische Unternehmen haben über unsere Minderheitsbeteiligungen und insbesondere Mezzanine-Kapital die optimalen Instrumente zur Hand, ihre Eigenkapitalbasis zu stärken.



Peter Pauli, Sprecher der Geschäftsführung

Wie sehen Sie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2025?

Peter Pauli: Deutschland steckt in einer strukturellen Krise. Beim Wirtschaftswachstum der europäischen Staaten sind wir auf die hinteren Plätze zurückgefallen und ein Aufschwung ist derzeit nicht in Sicht. Die neue Bundesregierung steht vor wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen, die nicht zu unterschätzen sind. Deutschland muss besser gestern als heute die Weichen für die Zukunft stellen: Der demografische Wandel, die Digitalisierung, der Bürokratieabbau, ein wettbewerbsfähiges Steuersystem und ein zukunftsfähiger Energiemix sind die wichtigsten Baustellen, die dringend und konsequent angegangen werden müssen. Gleichwohl bin ich von der technologischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Mittelstandes und unserer Start-ups überzeugt. Es muss gelingen, dieses Potential wieder zur Entfaltung zu bringen, die BayBG wird ihren Beitrag hierzu leisten.

Peter Herreiner: Die Verunsicherung bei den Unternehmen hat spürbar zugenommen. Ein Grund dafür sind sicherlich auch die Pläne des US-Präsidenten Donald Trump. Seit Jahrzehnten sind die Vereinigten Staaten der größte Exportmarkt für bayerische Waren und der zweitgrößte Handelspartner Bayerns. Die Agenda Trumps hat daher spürbare Auswirkungen, wirtschaftlich wie sicherheitspolitisch.

Im Vorjahr haben Sie noch 75 Mio. Euro in den bayerischen Mittelstand und Startups investiert. Soll dieser Wert zukünftig wieder erreicht werden?

Peter Pauli: Wir investieren in mittelständische Unternehmen und Startups mit erfolgsversprechenden Geschäftsmodellen, ob das dann am Ende Rekordinvestments sind oder nicht, ist nicht das Kriterium. Aktuell verzeichnen wir insbesondere im Mittelstand nach wie vor eine relevante Investitionszurückhaltung, die das Neugeschäft im laufenden Geschäftsjahr anspruchsvoll macht. Mittelfristig gehen wir fest davon aus, dass neue Technologien und die Erreichung der Klimaziele einen hohen Transformationsbedarf und somit auch eine hohe Nachfrage nach Eigen- bzw. Risikokapital auslösen werden.

Was erwarten Sie für das Geschäftsjahr 2024/2025?

Peter Pauli: Wir planen über die verschiedenen Geschäftsbereiche hinweg Investments in Höhe von



Peter Herreiner, Geschäftsführer der BayBG

55 Mio. Euro, müssen von ähnlich hohen Ausfällen wie im letzten Geschäftsjahr ausgehen und arbeiten an einigen Exits. Insgesamt sind die Unsicherheiten sowohl geopolitisch als auch im Hinblick auf den Wirtschaftsstandort Deutschland im Moment hoch und die Rahmenbedingungen anspruchsvoll. Das erschwert eine Einschätzung hinsichtlich der Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr.

„Die Verunsicherung bei den Unternehmen hat spürbar zugenommen.“

Peter Herreiner,
Geschäftsführer BayBG

Wird sich auch der Investitionstau bei Unternehmen lösen?

Peter Herreiner: Natürlich! Die Frage ist wie schnell. Wir hoffen natürlich sehr, dass es im Laufe des Jahres zu einer Belebung bei der Investitionstätigkeit kommt. Schließlich müssen Unternehmen in Innovationen, Digitalisierung oder Nachhaltigkeit investieren, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Nichts zu tun, kann für ein zukunftsorientiertes Unternehmen keine Option sein.